

## **Der Besuch von Rabbiner Dr. Walter L. Rothschild in unserer Kirchengemeinde – Schafe oder Ziegen?**

Am 22. Und 23. April hatte unsere Kirchengemeinde Besuch von Rabbiner Dr. Walter Rothschild aus Berlin, der aus Bradford in England stammt. Sein Vater und Großvater sind in Deutschland geboren worden und waren hier zu Hause, bis die NS-Zeit ausbrach und so vieles zerstörte, auch das Zuhause-Sein von Juden in Deutschland. Das gipfelte in der fast vollständigen, grausamen Ausrottung von jüdischen Menschen allen Alters in den Konzentrationslagern. Unsere Kirchengemeinde aber machte

einen neuen Anfang im Dialog – und lud diesen Rabbiner ein, um ihn und etwas aus dem Judentum kennenzulernen.

Im kleinen Kreis trafen wir uns abends in Böklund zu einem Kamingespräch, das durch Pastor Detlef Tauscher und sein Team: Dieter Brandes und Inge Carstens liebevoll vorbereitet worden war, inklusive einem brennenden Kamin. Eine Übernachtung auf dem Hof Lausen in Geel und ein herrliches Frühstück waren super. Um 10 Uhr gab es einen gut miteinander abgestimmten Gottesdienst in Kahleby, in dem auch ein hebräisches Gebet zu hören war und an dem sich mit dem Rabbiner das Pastorenteam und Ina Voigt-Schöpel beteiligten, ganz wunderbar begleitet von Martina Riediger am E-Piano. Cindy Petersen machte tolle Bilder von der Veranstaltung und bereitete die Kirche schön vor. Rabbi Rothschild nutzte die Gelegenheit, um von der Kanzel über das Hirte-Sein und das Schaf- oder Ziege-Sein zu predigen, wobei die Ziegen weitaus sympathischer waren. Die Bilder, die in der Bibel verwendet werden, z.B. in den Lesungen von Hesekiel 34, 1-2.7-16.31 oder im 1. Petrusbrief 5, 1-4, fanden sich dann auch in der Predigt des Rabbiners. (Sie können die Predigt im Ganzen unter der Rubrik Predigten auf dieser Homepage lesen.)

Das gemeinsame Mittagessen, durch Ina Voigt-Schöpel vorbereitet, war sehr lecker und wir ließen es uns schmecken. Die Lehrveranstaltung über das jüdische Text-Verständnis der Bibel wurde durch den Humor des Rabbiners zu etwas ganz Besonderem. Er öffnete uns die Tür in das Verständnis der Schrift, die im Judentum vier Möglichkeiten bereithält: Pschat – einfaches Verständnis: was wird vordergründig erzählt?, Remes – Verweis auf Hintergründe oder Beweggründe, wird auf etwas anderes/weiteres hingewiesen?, Drasch – homiletische Textauslegung mit moralischen Erkenntnissen, Sod – mystischer Zugang. Diese 4 kann man in dem Wort Pardes abkürzen, was wiederum auf das Wort Paradies hinweist: wer sich mit biblischen Texten in all ihren Auslegungsformen beschäftigt, ist dem Paradies nahe ... oder kommt sogar hinein.

„Die Torah gehört uns allen und wir alle dürfen uns ihr nähern, mit der gebotenen Achtung natürlich, aber auf unsere eigene Weise. Wir dürfen mit dem Ansatz eines anderen verschiedener Meinung sein, nicht aber diesem es untersagen, seine eigene Lesart zu haben. Dies ist die Grundlage für ein „pluralistisches“ Verständnis von Religion und die Wurzel des liberalen Judentums.“ (Zitat aus: Rabbiner Dr. Walter L. Rothschild, Der Honig und der Stachel. Das Judentum – erklärt für alle, die mehr wissen wollen, Gütersloher Verlagshaus, 2. Auflage 2015, S. 207)

Neben allem Trennenden zwischen Christen und Juden, was durch die letzten 2000 Jahre viel Leid und Not und Tod in der jüdischen Bevölkerung in Deutschland zur Folge hatte, ist die

Kirchengemeinde Angeln-Süd und die Menschen, die in ihr leben und arbeiten eine Gemeinde, die vorwärtsschaut, Toleranz lebt und sich auch für die Wurzeln interessiert! Möge Gott seinen Segen immer wieder über und in dieser Gemeinde erneuern!

Pastorin Dorothea Pape, Vertretungspastorin in Angeln-Süd

